

zesse gewinnt das wachsende geistige Potential unseres Landes, das seine Hauptquelle in dem hochentwickelten einheitlichen sozialistischen Bildungssystem hat.

Zweitens. Unsere ökonomische Strategie hat zum Inhalt, die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu beschleunigen. Darin vor allem muß sich die Beherrschung der Schlüsseltechnologien ausweisen. Immer mehr Kombinate erzielen jährlich Zuwachsraten der Arbeitsproduktivität von 10 Prozent und mehr. Sie setzen damit die gültigen Maßstäbe für die kommenden Jahre. Alle Faktoren der Steigerung der Arbeitsproduktivität müssen wirksam genutzt werden. Wo der Aufwand an lebendiger und an vergegenständlichter Arbeit sinkt, wo gleichzeitig die Qualität der Erzeugnisse steigt, sind die wirtschaftlichen Resultate am besten. Das zeigt sich im Wachstum des Nettoprodukts und des Nationaleinkommens.

Die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern erfordert, noch konsequenter nach dem Gesetz der Ökonomie der Zeit zu handeln. Heute, da die Wirtschaft zum Hauptfeld der Auseinandersetzung zwischen den beiden Gesellschaftssystemen geworden ist und bleiben soll, bedeutet Zeitgewinn zugleich Kraftgewinn für den Sozialismus. Mit weniger Aufwand mehr Qualitätsprodukte herzustellen, neue Erzeugnisse schneller in die Produktion zu überführen, Spitzenleistungen rasch zu realisieren und dabei gute wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen, das alles heißt Zeitgewinn für den Sozialismus. Höchste Ökonomie der Zeit, dieser Anspruch gilt für alle Kombinate und Betriebe, für alle Bereiche unserer Volkswirtschaft.

Drittens. Unsere ökonomische Strategie zielt darauf ab, das Wachstum der Produktion bei sinkendem spezifischem Aufwand an Roh- und Werkstoffen sowie Energieträgern zu gewährleisten. Der Anteil des Produktionsverbrauchs am Gesamtprodukt muß weiter sinken, was das Wachstum des Nationaleinkommens beschleunigt. Diesen Prozeß fortzusetzen verlangt in immer stärkerem Maße neue technologische Lösungen. Vor allem moderne Produktionsverfahren werden die künftigen Fortschritte der Material- und Energieökonomie bringen. Andererseits gilt es, den Einsatz von Energie, Rohstoff und Material im volkswirtschaftlichen Kreislauf so ökonomisch wie möglich zu organisieren. Die Abfall- und Abprodukte müssen in ihn zurückfließen. Dieses Prinzip gilt es auf weitere Arten von Sekundärrohstoffen auszudehnen.

Die Bedeutung einheimischer Rohstoffe nimmt ständig zu. Braunkohle, einheimische Erze und besonders Silikatrohstoffe gewinnen noch an wirtschaftlichem Wert für unser Land. So beginnen wir in diesem Fünfjahrplan die Produktion von Aluminium aus einheimischen Tonen. Große Aufmerksamkeit verdient, neue Werkstoffe zu entwickeln und zu erzeugen, in erster Linie aus dem eigenen Aufkommen. Schon erreichte Spitzenpositionen, wie bei einzelnen Glas-Keramik-Werkstoffen, sind auszubauen und vor allem in breitem Umfang wirtschaftlich zu nutzen.

Rohstoffe ökonomisch einzusetzen heißt in allererster Linie, sie weitgehend zu veredeln. Mit jedem Kilogramm Material muß ein immer höherer Erlös erzielt werden,